

PARLAMENARISCHE INITIATIVE von Martin Farner (FDP, Oberstammheim), Daniel Oswald (SVP, Winterthur) und Hansjörg Schmid (SVP, Dinhard)

betreffend Einreichung einer Standesinitiative für den Bau des Brüttenertunnels

Gestützt auf Art. 169 Abs. 1 der Bundesverfassung reicht der Kanton Zürich folgende Standesinitiative ein:

Der Bund wird aufgefordert, in die Vorlage Bahn 2030 den Brüttenertunnel aufzunehmen und zu realisieren. Ebenfalls muss der Bund die Finanzierung für den Bau des Brüttenertunnels sicherstellen.

Martin Farner
Daniel Oswald
Hansjörg Schmid

Begründung:

Der Bund will den stark überlasteten Bahnkorridor Zürich – Winterthur im Rahmen des Programms Bahn 2030 ausbauen. Allerdings setzt er nicht auf den vom Zürcher Regierungsrat bevorzugten Brüttenertunnel, sondern auf den Ausbau der bestehenden Strecke zwischen Hürlistein (Effretikon) und Winterthur. Die Volkswirtschaftsdirektion begrüsst den grundsätzlichen Entscheid zum Ausbau des Korridors. Sie bedauert allerdings, dass die zukunftsweisende Variante des Brüttenertunnels bis jetzt nicht berücksichtigt wurde.

Der Zürcher Kantonsrat setzt sich dafür ein, dass der Brüttenertunnel doch noch ins Projekt Bahn 2030 aufgenommen wird und damit eine zukunftsgerichtete Lösung realisiert werden kann.

Die Standesinitiative soll dem Regierungsrat die nötige Unterstützung zur Forderung einer zeitgerechten Realisierung des Brüttenertunnels bei den zuständigen Bundesstellen geben.

Dass sich der Bund nicht ausdrücklich für den Brüttenertunnel ausspricht, ist für das Zürcher Volk unverständlich. Der Bahnkorridor Zürich-Winterthur gehört zu den meistbelasteten Bahnstrecken der Schweiz. Die bestehenden Trassees sind bereits heute bis aufs Äusserste belegt. Rund 80'000 Fahrgäste und 500 Züge verkehren täglich durch das Nadelöhr Kempththal zwischen Zürich und Winterthur. Ein Befreiungsschlag ist dringend notwendig.

Für die Initianten und die Bevölkerung im Kanton Zürich liegen die Vorteile des Brüttenertunnels auf der Hand:

- Der Brüttenertunnel erlaubt höhere Geschwindigkeiten und führt damit zu kürzeren Reisezeiten.
- Mit dem Brüttenertunnel ist Zürich von St. Gallen aus auch mit Bedienung des Flughafens in weniger als einer Stunde erreichbar – auch ohne Neigezüge. Damit verbessern sich die Anschlüsse von der Ost- in die Westschweiz markant.
- Der Brüttenertunnel entlastet die lärmgeplagte Bevölkerung entlang der heutigen Schienenführung
- Mit dem Brüttenertunnel besteht eine Alternativroute im Fall von Störungen.

Der Bund soll sich auch konkret zur Finanzierung des Brüttenertunnels äussern. Es steht zweifelsfrei fest, dass es nicht zu einer weiteren Lastenverschiebung vom Bund zu den Kantonen kommen darf.

Der Ausbau des nationalen Eisenbahnnetzes ist eine klare Aufgabe des Bundes.

Der Kanton Zürich (Volk, Gemeinden, Kantonsrat und Regierungsrat) kämpfen weiter für den Brüttenertunnel.